

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N 138.

Samstag, den 15. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Martinsmoos erloschen. Der Bezirk Calw ist seuchenfrei, desgleichen die Bezirke Nagold, Neuenbürg, Leonberg und Herrenberg.

Calw, den 14. Juni 1912.

A. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Parlamentarisches.

Stuttgart, 13./14. Juni 1912.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß der Zweiten Kammer setzte heute die Beratungen über das Submissionswesen fort. Ein Antrag des Berichterstatters Augst, der dahin ging, die Staatsregierung zu ersuchen, auch in Zukunft ein Zusammenarbeiten aller Behörden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit Hilfe der staatlichen Aufträge zu ermöglichen, fand einstimmig Annahme. Eine große Debatte rief ein Antrag des Berichterstatters, der die Zuziehung von Sachverständigen aus dem Handwerk bei Vergabe der öffentlichen Arbeiten verlangt, hervor. Der Antrag lautet, so, wie er zuletzt zur Abstimmung gelangte, wie folgt: „Bei der Aufstellung allgemeiner Bedingungen, Preisberechnungen und Preisverzeichnissen für handwerksmäßige Arbeiten und Lieferungen, einschließlich der Unterhaltungsarbeiten, sind in der Regel Sachverständige des organisierten Handwerks beizuziehen. Ebenso sollen solche Sachverständige des organisierten Handwerks beigezogen werden, wenn größere oder selten vorkommende Arbeiten, soweit sie von Handwerkern ausgeführt werden können, zur Vergabe gelangen. Bei der Aufstellung von Sachverständigen aus dem Handwerk sind die Handwerkskammern zu hören.“ Der so gestaltete Antrag des Berichterstatters wurde mit allen Stimmen gegen jene der Vertreter der Deutschen Partei angenommen. Ferner fand ein Antrag des Berichterstatters Annahme, der dahin ging, daß Unternehmer, welche Lehrlinge in übergroßer Zahl beschäftigen, von der Berücksichtigung bei Vergabe der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen ausgeschlossen werden. Ein weiterer Antrag des Berichterstatters fand Annahme, der forderte, die Ziffer 2 Kap. 3 zu fassen: „Der Behörde bleibt das Recht vorbehalten, von den Unternehmern nähere Angaben über die Lohnverhältnisse, über die Zahl der im Betrieb beschäftigten Lehrlinge und die in ihren Betrieben einzuhaltende Arbeitszeit zu verlangen.“ Hinsichtlich der Materiallieferung durch den Staat wurde nach längerer Diskussion einmütig beschlossen, der Ziffer 2 B. 10 folgenden Satz beizufügen: „Die Lieferung des Materials ist bei handwerksmäßig herzustellenden Arbeiten den Handwerkern in der Regel zu überlassen, wenn die Preise derselben nicht höher sind, als diejenigen, welche die vergebende Behörde bei direktem Bezug von gleicher Qualität anlegen muß.“ Nächste Sitzung noch unbestimmt.

Die Zweite Kammer trat heute den Anträgen des Finanzausschusses auf Zustimmung zu der Uebersicht über die Zulagen und Nebenbezüge der in die Gehaltsordnung aufgenommenen Beamten und Lehrer an höheren Schulen, sowie der ständigen Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen bei und nahm auch die Resolutionen an, die Zulagen und Nebenbezüge künftig im Etat ersichtlich zu machen und ihre Verwilligung in einem Gesetzentwurf grundsätzlich zu regeln. Sodann wurden die meist auf Zustimmung lautenden Anträge des staatsrechtlichen Ausschusses zu den Beschlüssen der Ersten Kammer über das Gesetz betr. die israelitische Religionsgemeinschaft angenommen. Hervorzuheben ist die Ablehnung eines Antrags Heymann, der Beharrung bei den Beschlüssen der Zweiten Kammer forderte. Nach ziemlich unwesent-

licher Debatte ging die Beratung zu der Streitfrage über, inwieweit die Volksschullasten von den Gemeinden auf den Staat überzuwälzen sind. Eisele (Sp.) verlangt, die Kammer solle sich grundsätzlich auf den Standpunkt stellen, daß der Staat die Volksschullasten zu übernehmen habe. Auch Löchner (Sp.) forderte, daß der Staat, der die Schulen verlange, für ihre Kosten aufkomme. Namens des Zentrums verwarnte sich Abg. Schick gegen diesen Versuch, die Schule zu verstaatlichen und beantragte, zwecks weitgehender Unterstützung bedürftiger Gemeinden, die Staatsbeiträge zum Gehalt der Lehrer und zu den Schulhausbauten zu erhöhen. Heymann (Soz.) und Röder (D. P.) warfen der Regierung vor, sie verschänze sich stets hinter der Behauptung, daß der Staat bereits einen Teil der Schullasten trage. Kultminister v. Fleischer erklärte den Grundsatz für falsch, daß der Staat zur Uebernahme der Schullasten verpflichtet sei. Die Uebernahme würde eine jährliche Mehrbelastung von mindestens 7-8 Millionen ausmachen, die nur durch eine Erhöhung der Staatssteuer bestritten werden könnten. Er sei der Ueberzeugung, daß die den Bedürfnissen entsprechenden, individuell gewährten Beiträge des Staates den Verhältnissen am besten gerecht würden. Abg. Dr. Wolff (B. K.) begründete darauf einen Antrag seiner Partei, der den Wunsch nach schrittweiser Uebernahme der persönlichen Volksschullasten durch den Staat und nach ausreichender Unterstützung der Volksschulhausneubauten mehr als bisher ausspricht. Nach Bemerkungen des Abg. Hornung (Soz.) wird die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag 3 Uhr vertagt.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 15. Juni 1912.

Aus dem Voranschlag des städtischen Haushalts. (Schluß.)

Ein umfangreiches Kapitel im Voranschlag des städtischen Haushaltes bildet die Abteilung Hospital- und Armenpflege. Ihre Einnahmen setzen sich zusammen aus 3511 Mk. Geldvermögen (aus Kapitalzinsen) und 29 055 Mk. Verwaltungseinnahmen. Die Verpflegungskosten im Krankenhaus bringen Einnahmen: Beitrag der Amtskorporation 3000 Mk., von der städtischen Krankenpflegeversicherung 2000 Mk., von der Bezirkskrankenhauskasse 5500 Mk., von der Bezirkskrankenpflegeversicherung 2500 Mk., von den Fabrikkrankenstellen 800 Mk., für ortsarme Bezirksangehörige 300 Mk., für Landarme und Angehörige auswärtiger Armenverbände 200 Mk., für Gefangene des Amtsgerichts und Oberamts zusammen 20 Mk., für sonstige Kranke 10 000 Mk. Ersatzforderungen für geleistete Unterstützungen sind aufgeführt: 600 Mk. für Landarme, 500 Mk. aus dem Vermögen und Einkommen unterstützter Personen und 1200 Mk. als Anteil der Landarmenpflege an dem Aufwand auf Geistesranke, Geisteschwache und Blinde. Weiter: Renten der Armenhausprüfnder 1300 Mk., Beitrag der Stützungsstelle zu Hauszinszuschüssen an Ortsarme 900 Mk. Die Summe der Einnahmen ist berechnet auf 32 566 Mk. An Ausgaben sind unter Titel Vermögen angegeben 2221 Mk., darunter 500 Mk. für Unterhaltung der Gebäude und 900 Mk. für Ankauf und Unterhaltung beweglicher Sachen. Steuern und Abgaben werden bezahlt 348 Mk. Die Kosten der Naturalverpflegung im Krankenhaus sind vorgesehen mit 11 350 Mk.; davon entfällt auf die Mehrgereichten die höchste Summe, nämlich 3500 Mk., die niederste auf Kartoffeln, nämlich 350 Mk.; für Bäckereiwaren und Mehl lauten die Beträge 2700 Mk., für Getränke 900 Mk., für Milch 1900 Mk. und für Spezereien, Gemüse, Butter usw. 2000 Mk. Die Armenunterstützungen erfordern 7930 Mk. (Darunter 1000 Mk. Wochengelder, 1000 Mk. Hauszins, 500 Mk. Kurz- und Medikamentenkosten, 2500 Mk. Kost- und Verpflegungsgelder an Private und An-

stalten, 1900 Mk. Verpflegungsgelder für Geistesranke usw.). Der Aufwand auf die Prüfnder stellt sich auf 410 Mk. Medikamente und Verbandstoffe braucht das Krankenhaus für 4200 Mk., und 2800 Mk. beträgt der Aufwand für Heizungs- und Beleuchtungskosten samt Wasserzins. Die Besoldungen laufen mit 5711 Mk. in dem Voranschlag. Es ergibt sich eine Ausgabensumme von 35 989 Mk., die die Einnahmen um 3423 übersteigt. Diese werden aufgebracht durch einen 3000 Mk. hohen Zuschuß der Stadtpflege und durch Uebernahme der Restsumme auf vorhandene Restmittel.

Im Voranschlag der evgl. Schulkasse übersteigen die 805 Mk. Ausgaben die Einnahmen um 180 Mk., welcher Betrag auf das Restvermögen übernommen werden kann. Die 625 Mk. Einnahmen ergeben sich aus 185 Mk. Kapitalzinsen, 350 Mk. Beiträgen aus den örtlichen Kassen (700 Schüler à 50 Pfg.), 77 Mk. aus Stiftungen usw. Die Ausgaben beruhen auf Beschaffung von Lehrmitteln (250 Mk.), auf Kosten für die Schülerbücherei (100 Mk.), auf Ausgaben für Lernmittel (200 Mk.) und auf solchen für Schreibmaterialien, Schuleinrichtung usw. (150 Mk.). — Die Einnahmen im Voranschlag der kath. Schulkasse sind mit 260 Mk. um 140 Mk. höher als die Ausgaben. Als Einnahmen gelten 230 Mk. Erübrigung an dem aus örtlichen Mitteln fließenden Einkommen erledigter ständiger Lehrstellen und 30 Mk. Beiträge aus örtlichen Kassen: 59 Schüler à 50 Pfg. Die Ausgaben ergeben sich aus Beschaffung von Lehrmitteln, Aufwendungen für Schülerbücherei, Lernmittel, Schreibmaterialien, Schuleinrichtungen usw. Diese beiden Etats wurden von dem evang. bzw. kath. Ortschulrat festgestellt.

Der Voranschlag enthält schließlich noch eine Darstellung des Gesamtschuldenstandes und den Schuldentilgungsnachweis auf 1. April 1912 und eine Gesamtübersicht über Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Verwaltungen; er ist unterzeichnet von Stadtschultheiß Conz und Stadtpfleger Dreher.

Nummer 5 des Kurz- und Fremdenblattes, die heute ausgegeben wird, enthält im Textteil Notizen aus Bad Liebenzell, „Kinder Sonntag“ von Bogumil Goltz, „Schiller und die gute Partie“, „Die Linden blühen“, „Lebende Worte“ und „Sehnsucht“, Gedicht von Heinrich Schaff.

st. Prüfung. Auf Grund der mit Erfolg abgelegten Diplom-Hauptprüfung im Bauingenieurfach wurde Max Wünsch von hier der Grad eines Diplomingenieurs erteilt.

Mit den württ. Wanderarbeitsstätten beschäftigt sich ein längerer Artikel im Gewerbeblatt aus Württemberg. Es wird darin in einwandfreier Weise dargetan, daß die Wanderarbeitsstätten auch im Winter 1910/11 sich aufs beste bewährt haben. Ihre Einwirkung auf dem Gebiete der Strafrechtspflege ist sogar noch günstiger als im vorhergehenden Jahre. Auffallend günstig ist ihre Wirkung namentlich in Oberschwaben, wo eine sehr bedeutende Entlastung von der Bettlerplage eingetreten ist. Entgegen der bisherigen Annahme empfinden gerade die Besitzer von Einzelgehöften in Oberschwaben die Einrichtung der Wanderarbeitsstätten als große Wohltat.

b. Briefbeförderungsangelegenheiten nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die auf direktem Weg gegen Portoermäßigung (10 Pfg. für jede 20 Gramm im Frantierungsfall) zu befördernden Briefe sind mit folgenden Beförderungsgelegenheiten abzugeben: 18. Juni ab Bremerhaven, 22. Juni ab Bremerhaven, 25. Juni ab Bremerhaven, 27. Juni ab Cuxhaven, 29. Juni ab Bremerhaven, 2. Juli ab Bremerhaven, 6. Juli ab Bremerhaven. Sämtliche Abgänge stellen zugleich die schnellste Beförderungsgelegenheit dar. Leitvermerke „direkt“ oder „über Bremen“ (Bremerhaven) oder „über Hamburg“ (Cuxhaven). Als weitere Beförderungsgelegenheiten ohne Portoermäßigung kommen in Betracht: a) über Southampton: 15., 19., 22., 26., 28.,

29. und 30. Juni sowie 3. und 6. Juli; b) über Queenstown: 16., 20., 23., 27. und 30. Juni und 4., 7. und 11. Juli. Es empfiehlt sich wegen möglicher Störung im Gange der Eisenbahnzüge frühzeitige Posteinlieferung der Briefe

Der württ. Landesausschuß des Jungdeutschlandbundes hat sich jetzt entgeltlich konstituiert. Vorsitzender ist Prof. Lachenmaier, dessen Stellvertreter Oberlehrer Thumm; militärischer Vertrauensmann des Landes ist Generalmajor z. D. Frhr. v. Hügel in Tübingen und dessen Stellvertreter Major von Hoff im Kriegsministerium. In den letzten Wochen sind wieder mehrere Ortsgruppen gegründet worden, ihre Zahl wird binnen kurzem 200 erreicht haben. Für Ende Oktober ist wieder ein zwei- bis dreitägiger Kurs geplant zur Ausbildung von Leitern für Jugendabteilungen, für den sich bereits eine Anzahl turnerischer und militärischer Kräfte zur Verfügung gestellt hat.

Kurpfuscher. Nach dem letzten Medizinalbericht sind in Württemberg 58 Personen nachgewiesen, die sich mit Kurpfuscherei beschäftigen, von denen allein auf den Donaukreis 34 kommen. Ihrem Stande nach sind die Leute Bauern, Schmiede, Spezereihändler, Schäfer, Metzger; auch je 1 Drogist, Postbote, Gastwirt und Schultheiß befindet sich unter ihnen.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck nimmt weiterhin überhand und ist der flachen Depressionen über Mitteleuropa vollends Herr geworden. Für Sonntag und Montag ist ziemlich warmes, meist trockenes, aber zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Seuchenfrei. Das Oberamt Calw wird in einer heutigen oberamtlichen Bekanntmachung für seuchenfrei erklärt, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Martinsmoos, wo sie sich am längsten hielt, erloschen ist.

b. Der Fall Pfommer. In der Strafsache gegen den Doppelmörder Pfommer hat, wie erinnerlich, das Gericht von der durch § 317 der Strafprozeßordnung verliehenen Befugnis Gebrauch gemacht und die Sache, soweit sie die Tötung des Forstwarts Rees betrifft, zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode verwiesen, weil sich die Geschworenen durch ihren in diesem Falle auf Mord lautenden Wahrspruch zum Nachteil des Angeklagten geirrt haben. Die dadurch nötig werdende neue Verhandlung des Falles Rees findet am 1. und 2. Juli unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Fischer vor dem Schwurgericht in Stuttgart statt. Vertreter der Anklage ist wieder Staatsanwalt Cuhorst, Verteidiger Rechtsanwalt Christlieb. An dieser neuen Verhandlung darf kein Geschworener teilnehmen, der bei dem früheren Spruche mitgewirkt hat. Eine abermalige Verweisung vor die nächste Schwurgerichtsperiode ist ausgeschlossen, vielmehr ist das Gericht an den Spruch dieser Geschworenen gebunden. Wenn die Geschworenen also abermals auf Mord erkennen, dann muß Pfommer vom Gericht zum Tode verurteilt werden. Erkennen die Geschworenen auf Totschlag oder Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, so erhebt sich, da Pfommer bereits zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, die ebenso interessante, wie in diesem Fall besonders bedauer-

liche Tatsache, daß die Strafe Pfommers nicht erhöht werden kann, denn § 74 Abs. 3 des Strafgesetzbuches schreibt vor, daß die Gesamtstrafe 15 Jahre Zuchthaus nicht übersteigen darf. Bloß dann, wenn die Geschworenen den Pfommer als eines Verbrechens im Sinne des § 214 schuldig erachten würden, könnte er zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt werden. Dieser Paragraph lautet: Wer bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um ein der Ausführung derselben entgegenstehendes Hindernis zu beseitigen oder um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötet, wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. — Pfommer selbst ist vorgestern zur Verbüßung der gegen ihn bereits erkannten 15jährigen Zuchthausstrafe nach Ludwigsburg überführt worden.

Althengstett, 14. Juni. Heute abend wurde Feldschütz Broghammer auf dem Feld tot aufgefunden. Ein Herzschlag hat den braven Mann beim Feuerholen überrascht. Der Witwe wendet allgemeine Teilnahme zu.

! Möttingen, 15. Juni. Von der Gauleitung des Nagold-Turngaus wurde die diesjährige Gaulturnfahrt dem hiesigen Turnverein übertragen. Diese findet am 14. Juli statt. Der hiesige Verein hat schon die nötigen Vorbereitungen getroffen.

Altensteig, 15. Juni. In der Scheuer des H. Stiehl waren verschiedene Kinder mit dem Aufziehen von Holz beschäftigt. Die 13jährige Tochter des Stiehl hängte sich im Spiele an das Seil, das die andern Kinder plötzlich nachließen, sodaß sie drei Stoch hoch herabstürzte; sie trug aber nur ein Loch im Kopf und eine tüchtige Erschütterung davon.

Freudenstadt, 14. Juni. Im Anwesen des Bauern Schübel jun. in Hirschweiler brach Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Auch die meiste Fahrnis ist mitverbrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache herrscht noch volles Dunkel.

Württemberg.

Das Kriegervereinswesen in Württemberg.

Nach dem vom Präsidium des Württ. Kriegerbundes herausgegebenen 35. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911 hat sich das Kriegervereinswesen im Berichtsjahr stetig weiter entwickelt. Der Württ. Kriegerbund hat im Jahre 1910 einen weiteren Zuwachs von 16 Bundesvereinen und 736 aktiven Mitgliedern zu verzeichnen. Der Mitgliederstand betrug am Ende des Berichtsjahres 1899 Bundesvereine mit 116 196 aktiven Mitgliedern, 423 aktiven Einzelmitgliedern und 10 Ehrenmitgliedern. Das Vermögen des Bundes belief sich am 31. Dezember 1911 auf 551 577 Mk. und hat sich im Berichtsjahre um 12 823,77 Mk. vermehrt. Der Grundstock der Veteranen-Stiftung König-Wilhelm-Trost hat sich durch namhafte Zuwendungen und Stiftungen von 213 738,01 Mk. im Vorjahr auf 271 570,04 Mk. erhöht. An Unterstützungen wurden im Jahre 1911 aus den verschiedenen Kassen des Bundes 70 624 Mk. und aus der Veteranenstiftung König-Wilhelm-Trost weitere 40 260 Mk.

verabreicht. Die Gesamtsumme aller Unterstützungen belief sich danach auf 110 884 Mk. gegen 94 174 Mk. im Vorjahr. Nicht eingeschlossen hierin sind die Leistungen der einzelnen Bezirksverbände und Bundesvereine für Krankenunterstützungen, Sterbegelder und Beerdigungskosten mit 216 762 Mk., sodaß der Gesamtbetrag der vom Württ. Kriegerbund in seinen Organisationen im Jahre 1911 für die Zwecke der Wohlfahrtspflege aufgewandten Leistungen sich auf 327 646 Mk. beläuft. Seit seinem Bestehen hat der Württ. Kriegerbund aus den Kassen des Bundes und der Veteranenstiftung König-Wilhelm-Trost insgesamt 1 135 187 Mk. für Unterstützungen ausgegeben. Der Bund hatte im Berichtsjahr den Tod zweier Präsidialmitglieder, des Bundesgeschäftmeisters Rechnungsrat Wilhelm Münz, und des Frhr. Karl v. Ballois, Major z. D. und Kammerherr des Königs, zu beklagen. Die Dank- und Anerkennungsurkunde für 25jährige ununterbrochene Wirksamkeit als Vorstand oder Mitglied der Vorstanderschaft eines Bundesvereins konnte an 30 Mitglieder, der neu eingeführte Ehrenschild zum Bundesabzeichen für 25jährige bzw. 50jährige Zugehörigkeit zum Bund an 2285 Mitglieder verliehen werden. Die Bundeslotterie ergab ein Reinertragnis von 14 821,45 Mk. Das Bundesblatt, die Württ. Kriegerzeitung, erschien am Schlusse des Berichtsjahres in einer Auflage von 50 500 Exemplaren; aus den Erträgen des Zeitungsverlags konnte der Witwen- und Waisenkasse des Bundes der Betrag von 5114 Mk. zugewiesen werden. Auch der württ. Kriegerkalender erfreut sich großer Verbreitung und Anerkennung. Erster Präsident des Württ. Kriegerbundes war im Berichtsjahr Generalleutnant z. D. v. Greiff, Cz., der jedoch im Frühjahr d. J. durch Gesundheitsrückichten zum Rücktritt von diesem Posten genötigt war. An seine Stelle ist vor einigen Wochen vom Gesamtpräsidium als erster Präsident der General der Infanterie Otto Frhr. v. Hügel, Cz., gewählt und vom König bestätigt worden.

Stuttgart, 14. Juni. Internationaler Kongreß für Heimatschutz. In der heutigen Sitzung hielt Dr. Giamoni-Wien einen Vortrag über das Thema „Heimatschutz und Fremdenverkehr“. Der moderne Fremdenverkehr zerstört mit seinen Forderungen auf Errichtung von Riesenhotels an den landschaftlich hervorragenden Plätzen, mit der Erstellung von Bergbahnen, mit einer abstoßend wirkenden Reklame meistens die herrlichsten Naturdenkmale. Prof. Dr. Wigger-Ulm lud den Kongreß für Sonntag nach Ulm ein, Hofrat Dr. Schindler-Wien berichtete über die staatliche Organisation des Heimatschutzes in Oesterreich. Der Vorstand der württ. Forstdirektion, Präsident Dr. v. Graner, sprach sich im Interesse der Erhaltung der Wälder gegen die Errichtung von Waldstädten aus und erhob schwerwiegende Bedenken gegen das neue Projekt, im Pfaffenwald eine Waldstadt zu erstellen. Nur der Errichtung von Waldfriedhöfen könne er zustimmen. Es war erklärlich, daß diese Darlegungen in der Versammlung Widerspruch fanden. Dr. Bevet, Professor an der Universität Zürich, sprach über Heimatschutz und Bergbahnen. Er wandte sich energisch gegen die Spekulations- und Genußsucht, die zur Profanierung der Natur führe. Heute nachmittag sind die Teilnehmer des Kongresses nach Tübingen

Tyrann Ehre.

66) Roman von R. Lubowsti.
(Fortsetzung.)

„Geh, Kind, du wirst dich erkälten!“ stammelt er. Ob sie fühlt, wie schwer ihm die Beherrschung wird. Sie geht nicht.

„Schick mich nicht fort!“ bittet sie leise. „Sieh, ich weiß, daß ich sterben muß. Schüttle nicht den Kopf. Es tut gar nicht weh.“

„Nora!“

„Still, still, Hans Weddo! Komm, denke, ich sei die tote Mutter. Hat sie nicht auch manchmal mit dir Tränen vergossen, von denen die Welt nichts ahnte?“

Ihr Haupt ruht auf seiner Schulter. Er zieht sie zu sich heran. Durch das dünne Gewebe fühlt er ihr Zittern und ihre Angst um ihn. Da nimmt er sie auf den Schoß. Ihr Herz klopft an seiner Brust, und ihre Arme liegen um seinen Hals.

Ein Herz, ein Menschenherz bei ihm in dieser schrecklichen Nacht.

So sitzen sie stumm beieinander und weinen. Erst Armen eingeschlafen. Ein Lächeln liegt um ihren als der letzte silberne Strahl aus der Welt schleicht, trägt er sie in ihr Bett zurück. Sie ist in seinen Armen eingeschlafen. Ein Lächeln liegt um ihren Mund. Wenn er wüßte, was es besagt!

Seine Tränen sollen getrocknet werden, mein Bruder, denn du stehst mir höher als mein Stolz und meine Rache.

Am nächsten Tage hat Nora an Wadda von Wachenhusen geschrieben.

Die alte Wirtschaftlerin, die schon ihrer Mutter diente, hat den Brief zur Post besorgt. Ganz heimlich, ohne daß jemand eine Ahnung davon hatte, wie sie es wollte. Denn einer Sterbenden sind sie gern gefällig.

Er ist ihr sehr schwer geworden, dieser Brief. Die Finger hatten nicht Kraft genug, um die Feder zu halten, und das Herz wandt sich in den letzten, schwachen Zuckungen des Kampfes. Der Inhalt lautet:

„Die Lebende wollte Ihnen nicht Klarheit geben, nachdem Sie so unbarmherzig gewesen waren, denn sie haßte Sie zu sehr.“

Die Sterbende muß es tun, denn ihr Haß ist dahin.

Zerbrochen von den Tränen, die Hans Weddo um Sie vergossen hat. Deshalb dankt er Sie es ihm, daß Sie wissen dürfen. Nicht mir.

Ich stehe an der Pforte des Todes und brauche nichts mehr an irdischem Glück. Damals haben Sie es mich nicht aussprechen lassen, heute aber müssen Sie stillhalten.

Meinen Vater kenne ich nicht. Wohl aber meine Mutter. Sie war die Freifrau von Larenberg. Verstehen Sie nun, was ich Hans Weddo bin? Eine Schwester. Ein in Sünden geborenes Kind und dennoch eines Blutes mit ihm. Den Namen meiner Mutter durfte ich nicht tragen, damit kein Schatten auf die Ehre ihres Sohnes fallen würde. Ach, wenn sie wüßte! Man nannte mich nach der alten, treuen Dienerin Dorette Fiedler, die bis zu ihrem Tode für mich gesorgt hat. Dann erst gab man mir in der einen Hand die Wahrheit, in der anderen das Verbot, sie jemals zu enthüllen. Ich war ein Kind. Ich habe damals schwören müssen, das Geheimnis meiner

Geburt zu wahren, aber wüßte ich denn, was ich damit tat? Niemand weiß, was sein Tun einst wirkt. Darum respektiere ich den Schwur auch nicht als bindend. Wir Frauen sind zum Halten eines Ehrenwortes lange nicht stark genug. Das ist das heilige Vorrecht der Männer. Hans Weddos Mund blieb stumm. Sein Ehrenwort ungebrochen. Daran ist Ihr Glück zerbrochen und das seinige auch. Ihres Bruders Freundschaft und meine Ruhe.

Indem ich den Schleier hebe, baue ich alles wieder auf. Hans Weddo weiß nicht, daß ich Ihnen schreibe. Nach diesem werden Sie zu ihm kommen, nicht wahr? Aber warten Sie noch ein klein wenig damit! So lange bis ich nicht mehr bin.

Ihr Wort, das mich in das Wasser trieb, hat seine Härte eingebüßt. Ich kann Ihnen jetzt vergeben, weil ich seine Ursache verstehe. Durch die Qual der Liebe, welche zur Verzweiflung wird, wenn sie sich beschmutzt glaubt. Ihre Liebe ist trotzdem nicht gestorben, denn die meine lebt auch noch. Sagen Sie das Ihrem Bruder. Ich schäme mich dieses Geständnisses nicht. Für mich existieren die Gesetze, denen die Lebende unterstellt wäre, nicht mehr. Nun kann ich Ihnen auch Glück wünschen. Von ganzer Seele und von ganzem Herzen, denn ich weiß, es wird alles zum guten Ende kommen. Sie werden den Mut finden, zu Ihrem einstigen Verlobten zurückzukehren, als eine Keuige, Bittende, die nicht abläßt, um sein Herz zu werben, wenn es sich Ihnen in hartem Mannesstolz verschließen wollte. Dies alles sehe ich mit den Augen voraus, welche die Ewigkeit schärft. Es wird mir das Sterben leicht machen. Nora.“

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

gen gefahren, wo nach einer Begrüßung durch die Stadt im Rathaus unter Führung von Prof. Dr. v. Lange das Schloß Hohentübingen, die herrliche alte Stiftskirche und andere Baudenkmale besichtigt wurden. — Für die zahlreich anwesenden österreichischen Delegierten hat die Stuttgarter Tagung ein besonders erfreuliches Ergebnis gehabt, nämlich die Gründung des Verbands österreichischer Heimatschutzvereine.

Stuttgart, 14. Juni. Der neuernannte Königl. Schwed. Gesandte Graf Taube und der neuernannte persische Gesandte Hovhannes Khan werden morgen früh hier eintreffen, um dem König in Bebenhausen ihre Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Stuttgart, 14. Juni. Die bereits angekündigte Antunft des bayrischen Ministerpräsidenten Frhr. v. Hertling erfolgt am Sonntag. Abends ist er beim Ministerpräsidenten Dr. Weizsäcker zu Gast. Beide Ministerpräsidenten begeben sich dann am Montag nach Bebenhausen zur Audienz beim König.

Stuttgart, 15. Juni. Zu den bereits gemeldeten Grundfragen eines Vertrages zwischen dem Ministerium des Innern und der Stadtgemeinde Stuttgart in Sachen der Landeswasserwerkverfassung, denen von angeblich maßgebender Seite, aber ohne die geringste sachliche Widerlegung, der Anspruch auf Zuverlässigkeit abgesprochen wird, berichtet ein hiesiges Blatt weiter, daß neue Schwierigkeiten entstanden seien, weil von volksparteilicher und sozialdemokratischer Seite verlangt wurde, in den Vertrag eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die an der Landeswasserwerkverfassung beteiligten Gemeinden gezwungen werden können, einem Zweckverband zur Uebernahme des Landeswasserwerkes beizutreten. Die Gemeinden lehnen diesen Zwang ab und auch das Ministerium wünscht keine derartige Bestimmung in den Vertrag aufzunehmen, sodaß, falls eine Mehrheit auf dem Rathaus für die Zwangsbestimmung zustande käme, die Landeswasserwerkverfassung mit Einschluß der Landeshauptstadt scheitern könnte.

Waiblingen, 14. Juni. Wie der „Remstalbote“ erfährt, beabsichtigen die Generaldirektionen der Staatseisenbahnen und die der Posten ihr Montierungsdepot von Stuttgart nach hierher zu verlegen. Es kommen allerdings auch die Städte Ulm, Reutlingen und Heilbronn in Betracht. Die endgültige Entscheidung steht noch aus.

Ludwigsburg, 14. Juni. Mit dem Sanitätswagen ist ins hiesige Garnisonslazarett der aus Aalen stammende und im ersten Jahre dienende Mann Barth eingeliefert worden, der bei Pionierübungen am Enviadukt einen Unfall erlitten hatte. Ein Pferd, dessen Zügel er um sein Handgelenk geschlungen hatte, scheute und schlepte Barth neben sich her, sodaß er mehrere Rippenbrüche und schwere sonstige Verletzungen erlitt. Wäre der Zügel nicht gerissen, so hätte ihn der Unfall sicherlich das Leben gekostet. Er war längere Zeit bewusstlos, befindet sich aber jetzt außer Lebensgefahr.

Vom Unterland, 14. Juni. Die Nebel der letzten Tage ließen bei den Weingärtnern Befürchtungen aufsteigen, die ihren Ausdruck im alsbaldigen Spritzen der Weinberge mit Kupferalkalibromide finden. Die Weinberge sind zwar noch vollständig gesund, doch ist die gegenwärtige Witterung der Blattfallkrankheit, der gefürchteten Peronospora, sehr günstig. Der Heuet geht zu Ende und hat qualitativ recht gut, quantitativ mittel ausgegeben. Dagegen stehen die Fruchtfelder ausnahmsweise schön. Auch stehen der Tabak, die Angersen und die Krautseklinge schön. Bis jetzt hat sich der Jahrgang gut angelassen und verspricht schöne Ernteergebnisse.

Göppingen, 14. Juni. Die Stadt Göppingen ist gerüstet, die Gäste für die vom Samstag bis Montag dauernde Tagung des Württ. Kriegerbundes zu empfangen. In künstlerischem Schmuck prangen die Straßen, und auch an den Häusern wird emsig bestrahlt. Auf dem idealen, von den Hohenzöggen der Alb umrahmten, an einem anmutigen See gelegenen Festplatz ist alles aufs beste vorbereitet. Alle Fremden mögen beachten, daß ihnen die Jugend des Jungdeutschlandbundes, die besonders gekennzeichnet ist, bereitwillig zur Verfügung steht und ihnen auf Wunsch den Weg in der Stadt unter persönlicher Führung anweist.

Tagtfeld, 14. Juni. Die Kgl. Salinenverwaltung hat in letzter Zeit wieder eine Tiefbohrung bei Erlbach vorgenommen. Wie man hört, handelt es sich diesmal nicht um Erforschung des Steinsalz-lagers, sondern man will sehen, ob sich nicht Düngersalze finden.

Mittelbuch, 15. Juni. Wegen Ausbruchs der Masernepidemie mußten die hiesigen Schulen geschlossen werden.

Hohberg O. Saulgau, 14. Juni. In Glochen, Ede. Boms war der 24jährige Maurer Anton Löw Sohn des Maurermeisters Engelbert Löw von hier, im Hause des Sebastian Halder mit Dachschlagen beschäftigt. Plötzlich brach die Latte, auf der er stand. Als er sich an einer andern halten wollte, brach auch diese und er stürzte, sich zweimal überschlagend, hinunter in den Hof auf eine mit Zementplatten hergestellte Abflußrinne, wo er mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Der Arzt konstatierte den Bruch der Wirbelsäule und mehrerer Rippen, sowie auch schwere innere Verletzungen. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus Welt und Zeit.

Karlsruhe, 14. Juni. Die Erste Kammer stellte in ihrer heutigen Sitzung ohne Debatte den Posten für die Gesandtschaft in München wieder her. Die Angelegenheit geht nunmehr zur Beratung wieder an die Zweite Kammer zurück. Der Kommissionsantrag betr. die Verhältniswahl wurde in seinem ersten Teil, der sich gegen die Einführung der Verhältniswahl noch in dieser Session ausspricht, einstimmig angenommen und in seinem zweiten Teil, der von der Regierung eine Denkschrift über diese Frage fordert, mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Augsburg, 14. Juni. Hier ist gestern nachmittag ein schwerer Sturzregen niedergegangen, der Verheerungen angerichtet hat. An manchen Stellen stand das Wasser manns hoch, so daß der Verkehr stockte. Die neue Schwemmkanalisation ist stark beschädigt worden.

Dresden, 14. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, der Frage der Errichtung einer Universität in Dresden näher zu treten. Gegebenenfalls soll er mit der Regierung verhandeln. Die Ratsvorlage auf Errichtung eines nationalhygienischen Museums wurde von den Stadtverordneten mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Lauscha (Sachsen-Meinigen), 13. Juni. Wie die „L. Ztg.“ mitteilt, hat sich auf ihrer Redaktion ein Mann eingefunden, der sich als den Schuhmacher Wilh. Voigt bezeichnet, der angeblich dieser Tage in einem Londoner Hospital gestorben sein soll. Nach einer Meldung des „Luxemburger Wort“ befindet sich Voigt zur Zeit zur Erholung in Lauscha, von wo er noch am 13. seiner Haushälterin in Luxemburg telegraphisch seine Ankunft angezeigt hat. (Er hat dem „Berl. Tagbl.“, das ihm auf die Todesnachricht

hin einen famosen Nachruf schrieb, bereits auch brieflich seinen Dank für den schönen Artikel ausgesprochen. Also: hei lemet noch!)

Berlin, 14. Juni. Bei Rahnsdorf wurde durch starken Wellengang ein Doppel-Skuller voll Wasser geschlagen und kenterte. Von den vier Insassen konnten nur zwei durch ein herbeieilendes Motorboot gerettet werden, nachdem sie sich $\frac{3}{4}$ Stunden lang mit den Wellen kämpfend über Wasser gehalten hatten. Die Leichen der beiden Ertrunkenen sind noch nicht geborgen worden.

Newyork, 14. Juni. Das deutsche Besuchsgeschwader hat gestern unter den donnernden Abschiedsaluten der amerikanischen Kriegsschiffe und der amerikanischen Hafenforts die Heimreise in Anwesenheit jubelnder Riesenmassen angetreten. — „Evening Post“ betont den großen Eindruck, den die Deutsch-Amerikaner errungen haben, die dennoch ihre nationalen Eigenschaften beibehalten.

Bukarest, 14. Juni. Heute wurde gegen die Witwe des früheren Ministerpräsidenten General Manu ein Mordversuch durch einen seiner früheren Diener unternommen, der sie erdroffeln wollte, nachdem er für 15 000 Frs. Schmuckstücken gestohlen hatte. Der Täter wurde verhaftet. Das Befinden der Ueberfallenen ist befriedigend.

Landwirtschaft und Märkte.

Ulm, 14. Juni. Gestern nahm der Wollmarkt seinen Anfang. Die Zufuhr blieb hinter der vorjährigen zurück. Im Preise erfolgte ein Abschlag von 8—13 Mk., sodaß ein Durchschnittspreis von 142 bis 145 Mk. erzielt wurde. Vormittags ging das Geschäft flau, bis zum Abend war die Zufuhr fast ausverkauft.

Stillaun O. Ellwangen, 14. Juni. Die hiesige Schafweide erbrachte für das Jahr 1913 1100 Mk. Bisher kostete sie 600 Mk.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 15. Juni. (Telegr.) Anlässlich dem vielfach im Lande verbreiteten Gerücht, daß die Firma Robert Bosch, Stuttgart, eine auswärtige Fabrikfiliale zu errichten beabsichtige und zu diesem Zweck ein geeignetes Gelände erwerben wolle, können wir aus ganz zuverlässiger Quelle mitteilen, daß eine derartige Absicht bei der Firma Robert Bosch nicht besteht.

Schwenningen, 15. Juni. (Telegr.) Aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache brach in einer mit Schindeln gedeckten, in gemeinschaftlichem Besitz von drei Bürgern befindlichen Haus Feuer aus, das alsbald auf zwei Nachbarhäuser überprang und alle drei Häuser in Asche legte. Der Brandplatz liegt in der sogenannten Kaserne, einem sehr feuergefährlichen Ortsteil, sodaß es für ein Glück anzusehen ist, daß es den Bemühungen der hiesigen und der Nachbarfeuerwehr gelang, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Auch das Wirtshaus zum Röhle war bereits in Brand geraten, konnte aber gerettet werden. Der Schaden wird auf 40 000 Mk. geschätzt.

Dapfen O. Münsingen, 15. Juni. (Telegr.) Mit schweren Verletzungen wurde hier der 40 Jahre alte Ch. Riehm eingeliefert, der oberhalb des Schlosses Greifeneck mit seinem Steinfuhrwerk verunglückt war; einige Herren aus Buttenhausen trafen ihn in hilflosem Zustand an und schafften ihn nach Marbach, von wo aus er nach Dapfen gebracht wurde. Er lebte noch etwa sechs Stunden, bis er seinen schweren Verletzungen erlag.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Städtisches Flußbad Calw.

Die Badezeiten

sind folgendermaßen festgesetzt worden:

Badezeit: Werktags von vorm. 9 Uhr ab } bis abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonntags von vorm. 7 Uhr ab }

Für Frauen: Schwimmbad und Badezellen: Am Dienstag von 2—4 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 4—6 Uhr und Samstag von 4—5 Uhr nachmittags; Badezellen (Frauenabteilung) auch in der übrigen Badezeit.

Für Herren: Die übrige Zeit. — Am Montag von 4—7 Uhr, Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr badet die Bügel'sche Handlungsschule.

Das städt. Flußbad darf nur nach Lösung einer Kontrollkarte benützt werden. Dieselbe ist aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen. Calw, den 14. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Eisenbahn-Fahrpläne sind 5 Pfg. zu haben in der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Tann, Omd. Dennjacht.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am Montag, den 17. ds.,
vorm. 11 Uhr, geg. bare Bezahlung:
1 Nähmaschine.
Zusammenkunft beim Bahnhof
Unterreichenbach.

Ohngemach, Gerichtsvollzieher
beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Unterhaugstett.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am Montag, den
17. ds., nachm. 3 Uhr, gegen
bare Bezahlung:
1 Fahrrad, gut erhalten.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach, Gerichtsvollzieher
beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Simmozheim.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am Dienstag, den

18. ds., nachm. 1 Uhr, gegen
bare Bezahlung:

1 Regulator, 1 Viehgeschirr
mit Stirnband.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach, Gerichtsvollzieher
beim Kgl. Amtsgericht Calw.



Sonntag, den 16. Juni, Ausflug

Mohnbachtal-Unterhaugstett (Hirsch).
Abfahrt nach Liebenzell 1.41 mittags.
Heimweg: Fußmarschtour zur Bahn;
ab Liebenzell 7.53 abends.

Führer: Otto Georgii.

Zwicker Brillen

jeder Façon in
reicher Auswahl.
Reparaturen werden
sofort ausgeführt.

K. Zahn,
Uhrmacher u. Optiker.

Einen 4jährigen

Braun- wallach

verkauft unter
jeder Garantie
Otto Raufer, Mühlebes.,
Nagold.

Ca. 25 Pfd. schöne Gänse-
federn verkauft
d. D.



Friederike Fiesel
Hermann Deeg
Verlobte.
Bad Liebenzell Stuttgart
Juni 1912.

Calw.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 16. Juni 1912, stattfindenden
Nachhochzeit
in der Restauration Eugen Holzwarth (Handl) freundlichst einzuladen.
Ernst Schmalz, Lokomotivheizer.
Christiane Schmalz, geb. Haafz.

Calw.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiemit an, daß ich die
Wein- und Bierwirtschaft
meiner verstorbenen Eltern übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste nur mit guten Speisen und Getränken aufs Beste zu bedienen. Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.
Luise Kolb Uwe., geb. Griessler,
Inselstraße.

Bruchleidende
Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband **Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallobinden, Geradhalter, Gummistrümpfe. Mein Vertreter, ärztl. gepr. Bandagist, ist mit Mustern anwesend in:
Calw am 18. Juni, vorm. 8-11 Uhr, im „Hotel Waldhorn“;
Nagold „ „ „ nachm. 1-6 „ „ „Hotel Röhle“.
Bruch. Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38a.

Kurtheater Bad Teinach.
Sonntag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, in der Laube im Badhotel:
I. Lustspiel-Abend:
Der Raub der Sabinerinnen.
Sperrpl.: 1 M. 50 J., I. Platz: 1 M., II. Platz 50 J.

Brennholz,
kurzgefägt,
in Fuhren à M. 20, 15 und 8,
frei vors Haus, sowie
Sägmehl
pro cbm M. 2.— hat abzugeben
E. L. Wagner,
Erstmühl.
Telefon Unt Calw Nr. 48.

Ziehung garant. 27. Juni 1912
Grosse Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zu Gunsten der Bergkirche
(500 Jahre alt) in Laudensbach
O.A. Mergentheim.
2199 Gelöbte Mk.
64000
Hauptgewinne Mk.
35000
6000
2000
Lose à 2 Mk. 6 Lose 1 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur.
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6
Kgl. Würst. Lotterie-Einnehmer.

Jungere Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Wohnungs-Gesuch.
Auf 1. Oktober wird eine bessere Wohnung mit 3-4 Zimmern gesucht. Angebote mit Preisangabe unter H 450 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Schön möbliertes
Zimmer
ist sofort zu vermieten Bischoffstraße 499.

Sonntag, 16. Juni, vormittags 11-12 Uhr,
(bei günstiger Witterung)
Stadtgartenkonzert.

Bad Liebenzell. □ Monopol-Hotel.
Jeden Sonntag Nachmittag
Künstler-Konzert
unter Leitung des bekannten Violinvirtuosen
Jaques Hoving.
Der Besitzer: Adolf Benzinger.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Kreuzstern
MAGGI'S Suppen
sind die besten!
Mehr als 35 Sorten.
Achtung vor Nachahmungen!

das selbsttätige **Waschmittel**
Persil
gibt schöne fette Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen, insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb **garantiert unschädlich.**
Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. * * *
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten
Henkel's Bleich-Soda.

Sorgen Sie
bei Zeiten für die Herstellung eines erfrischenden, wohlkömml. Hausgetränks (Apfelmösten-Ersatz) aus dem bekannten
Heinen's
Mostextrakt
(mit dem Kopf ges. geschützt).
Hauptbestandteil:
Natürl. Extrakt aus Früchten.
Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen.
Herstellung v. Eiter ca. 6 Pfg.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Weiß Druckauschuß
zum Auslegen von Schränken etc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 J die Druckerei ds. Bl.

Wegen Wegzug
vermiete ich in meinem neuen Hause in der Badstraße eine 3zimmrige
Wohnung
auf 1. Oktober.
Ernst Kirchherr.

Eine schöne, sommerliche
Wohnung
mit 4 Zimmern samt Zubehör ist bis Oktober, event. auch früher, zu vermieten.
Näheres bei F. Nonnenmacher, Marktplatz.

Eine freundliche
Wohnung
(3- oder 4-zimmrig) ist bis Sept. oder Okt. zu vermieten — wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungsmittel und Erfrischungsmittel für schwache, entzündete Augen und Glieder ist das seit bald hundert Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene von
Kölnische Wasser Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbrunn. Lieferant fürstlicher Häuser. Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für
Calw:
K. Otto Vinçon.

Arach.
Auf 1. Juli oder früher wird ein gebundenes, tüchtiges
Rüchenmädchen
bei gutem Lohn gesucht von
Frau Sanitätsrat Klüpfel,
Sanatorium Hochberg.

Kurzgefägte
Brennholz
in Wagen zu 8 u. 15 M. frei vors Haus empfiehlt
J. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Teinach.

Eine schöne, sommerliche
Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Gas- und Wasserleitung nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Mädchen
von 15 bis 17 Jahren zu Vieh- und Feldgeschäft, sucht für sofort
Johannes Kentschler,
Spindlershof.

Den Grasertrag
von 1/2 Morgen Baumgut an der Althengstetter Straße, sowie
ca. 10 Str. Heu
hat zu verkaufen
E. Zilling,
Untere Brücke.

Javelstein.
Ein Paar starke
Läufer Schweine
verkauft
J. Schnauer.

Hirsau.
Den
Grasertrag
von 2 Morgen Wiesen verkauft
G. Ferber.